



Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.

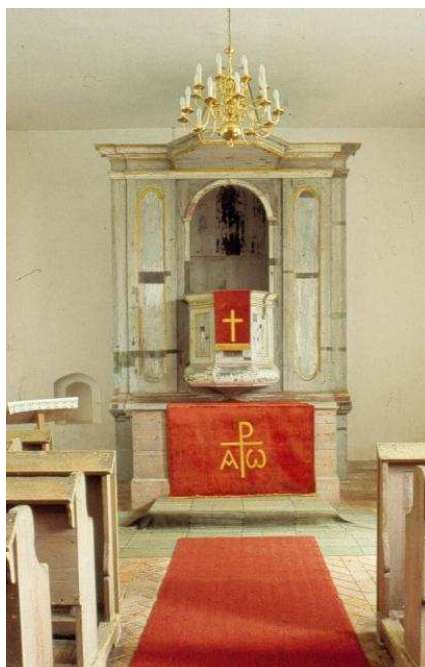
Infobrief 08 / 08 – 01. 06. 2008

Liebe Freunde der brandenburgischen Dorfkirchen,
sehr geehrte Damen und Herren,

der aktuelle Rundbrief des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg informiert Sie über folgende Themen:

1. Dorfkirche des Monats Juni – Ruhlsdorf (MOL)
2. Stiftung brandenburgische Dorfkirchen
3. Turmbekrönung für Dorfkirche Fergitz (UM)
4. Exkursionen des FAK
5. Buchtipp: Brandenburgische Dorfkirchen und ihre Hüter
6. Buchtipp: Bilder und Geschichten aus märkischen Kirchen

Dorfkirche des Monats Juni – Ruhlsdorf (Landkreis Märkisch Oderland)



Seit einigen Jahren gehört Ruhlsdorf verwaltungstechnisch zur Stadt Strausberg. Aktuell hat das Dorf ganze 54 Einwohner. Erstmals erwähnt wird „Rudolfstorff“ 1375 im Landbuch Kaiser Karls IV., mit dem dieser eine Bestandaufnahme der ihm zustehende Abgaben aus seinen brandenburgischen Besitzungen erstellen ließ und das heute eine wertvolle Quelle der Geschichtsschreibung darstellt.

Ob Ruhlsdorf damals schon eine eigene Kirche besaß, ist nicht sicher, zwei im Landbuch erwähnte Pfarrhufen legen diese Tatsache jedoch nahe. Der heutige Bau mit seinem unregelmäßigen Feldsteinmauerwerk, in das Bruchstücke von Backsteinen eingearbeitet sind, entstand vermutlich erst in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Von den Schrecken des 30-jährigen Krieges blieb auch Ruhlsdorf nicht verschont. Noch im Jahr 1652 scheint das Dorf wüst gelegen zu haben, denn der Landreiter des Kurfürsten, der alle Dörfer des Barnim visitierte, erwähnte Ruhlsdorf nicht. Kurz darauf jedoch gelangte die Familie von Schwerin in den Besitz der Dorfstelle, bald darauf waren die ersten fünf Bauernstellen wieder besetzt. Im Jahre 1707 konnte dann auch das wiederhergestellte Kirchengebäude wieder geweiht werden.

Durch den barocken Umbau erhielt die Ruhlsdorfer Kirche, die malerisch auf einer kleinen Anhöhe in der Menge des Angerdorfes liegt, ihr heutiges Aussehen. Das Kirchenschiff wurde verputzt. Neue Fenster wurden eingebrochen. Vom Neubau des Westturmes kündigt noch heute die Jahreszahl 1707 in der Wetterfahne.

Der schlichte Innenraum wird unter einer flachen Holzdecke vom bauzeitlichen Kanzelaltar dominiert, der bei einer späteren Überarbeitung leider seine Originalfarbigkeit verloren hat. 1772 schließlich wurde die Westempore eingezogen und das noch vorhandene Gestühl angeschafft. Eine kleine Glocke stammt aus dem späten Mittelalter und blieb somit als ältestes Ausstattungsstück erhalten.

Im Frühjahr 1945 wurde die Kirche durch Kriegseinwirkungen stark beschädigt. Eine umfassende Sanierung mit den damals bescheidenen Möglichkeiten begann 1950. Die damals mit gutem Willen und vermutlich wenig Geld durchgeführte Reparatur des Dachstuhls führte über die Jahre zu den heutigen Bauschäden, die bei einer durch Sturmschäden 2003 notwendig gewordenen Reparatur an der Turmspitze erstmals in vollem Umfang sichtbar wurden.

Die gesamte Konstruktion ist so schwer geschädigt, dass die Balkenlage über dem Schiff und der komplette Dachstuhl abgebrochen und neu hergestellt werden müssen. Trotz einer vor vier Jahren eingebauten Notabsteifung sind bereits Teile der flachen Putzdecke heruntergekommen.

Seit 2004 setzt sich ein Förderverein für die Instandsetzung der Ruhlsdorfer Kirche ein. Nach dem Verkauf des nicht mehr genutzten Pfarrhauses im benachbarten Hohenstein ist es nun möglich geworden, die umfangreichen Bauarbeiten zu finanzieren. Der Kirchenkreis, die Stadt Strausberg, der Förderverein Dorfkirche Ruhlsdorf e.V. und private Sponsoren beteiligen sich an der Finanzierung. Auch der Förderkreis Alte Kirchen hat Fördermittel bereitgestellt. Die Dachsanierung an der Ruhlsdorfer Kirche wird voraussichtlich in wenigen Wochen beginnen und bis zum Herbst abgeschlossen sein.

*Weitere Informationen über: Förderverein Dorfkirche Ruhlsdorf e.V.; Gerhard Kadach;
Tel.: (0 33 41) 2 23 12*

Spendenkonto:

Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.

Kto.-Nr. 51 99 76 70 05; BLZ 100 900 00; Berliner Volksbank

Kennwort: Ruhlsdorf.

Für Spendenbescheinigungen bitte Name und Anschrift angeben.

Stiftung brandenburgische Dorfkirchen

Die vom Förderkreis Alte Kirchen initiierte „Stiftung brandenburgische Dorfkirchen“ ist inzwischen errichtet und eingetragen. Das Grundvermögen der unter dem Dach der Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler (KiBa) wird zunächst etwa 100.000 Euro betragen. Förderkreis Alte Kirchen und KiBa wollen am **Dienstag, 1. Juli um 12 Uhr in der Südkapelle der Berliner Marienkirche am Alexanderplatz** das Projekt der Öffentlichkeit vorstellen.

Gäste sind herzlich willkommen!

Turmbekrönung für Dorfkirche Fergitz (UM)



Seit sechs Jahren bemüht sich der „Freundeskreis Kirchenhus Fergitz“ e.V. um die schrittweise Sanierung der Dorfkirche. Nun kann der Abschluss eines weiteren wichtigen Bauabschnittes gefeiert werden. Am Freitag, dem 6. Juni um 14 Uhr wird die Turmbekrönung mit der alten Wetterfahne von 1727 und einer Kugel mit aktuellen Dokumenten aufgesetzt. Dazu lädt der Freundeskreis herzlich ein.

Die Fergitzer Kirche aus dem 14. Jahrhundert ist eine der sehr wenigen mittelalterlichen Backsteinkirchen im nördlichen Brandenburg. Am laufenden Bauabschnitt beteiligte sich finanziell auch der Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg.

Noch sind finanzielle Mittel für die Ausmauerung des Fachwerks der Süd-, West- und Nordseiten des Turmes erforderlich.

Exkursionen des FAK

Bereits seit Jahren veranstaltet der Förderkreis Alte Kirchen Busexkursionen zu brandenburgischen Kirchen. Neben historischen und kunstgeschichtlichen Aspekten werden dabei immer auch Fragen der Erhaltung und Instandsetzung von Kirchengebäuden thematisiert.

Für einige dieser Ausflüge gibt es noch freie Plätze. Bei Interesse schicken wir Ihnen gern das vollständige Programm der jeweiligen Fahrt zu:

Samstag, 28. Juni

Exkursion nach Guben und Umgebung mit Besichtigung der Dorfkirchen in Pinnow, Atterwasch und Groß Breesen, der Stadt- und Hauptkirche in Guben / Gubin und der ehemaligen Johanniterkirche in Schenkendorf / Sekowice

Sonntag, 5. Juli

Ausflug zu Dorfkirchen des Fläming (Lüsse – Groß Briesen – Klein Briesen) mit Wanderung

Samstag, 23. August

Exkursion des Berliner Dombauvereins und des Förderkreises Alte Kirchen zu Kirchen des Fläming (St. Marien Beelitz – Dorfkirchen in Bardenitz, Pechüle und Lübnitz – St. Marien Belzig)

Sonntag, 31. August

Musikalisch durch die Uckermark (3)

Ausflug mit musikalischer Andacht in der Maria-Magdalenen-Kirche zu Templin, Kirchen- und Orgelführungen in Warthe und Boitzenburg sowie einem Konzert im Rahmen der Uckermärkischen Musikwochen in Herzfelde

Buchtip: Brandenburgische Dorfkirchen und ihre Hüter

Die Erhaltung der mehr als 1.400 Dorfkirchen des Landes Brandenburg wäre nicht möglich, wenn sich nicht vor Ort zahlreiche Menschen für ihr Kirchengebäude einsetzen würden. In einem hervorragend illustrierten Bildband (Fotos: Leo Seidel und Wolfgang Reiher) stellt Herausgeberin Kara Huber 22 Kirchen und ihre „Hüter“ vor. Prominente Autoren, wie Wolfgang Huber, Gesine Schwan, Manfred Stolpe, Wolfgang Thierse, Johanna Wanka und Richard von Weizsäcker schreiben in teils sehr persönlichen Beiträgen über ihre Beziehung zu einer brandenburgischen Kirche. Immer geht es in den Berichten auch um die Menschen, die dazu beitragen, die Kirche im Dorf zu lassen.

Kara Huber (Hrsg.): Brandenburgische Dorfkirchen und ihre Hüter. Prestel Verlag, München 2008; 192 Seiten, 150 Fotos; ISBN 978-3-7913-4005-0; 29,90 Euro

Buchtip: Bilder und Geschichten aus märkischen Kirchen

Für ihr neues Buch hielt Antje Leschonski Ausschau nach „Curiosa“ in märkischen Dorfkirchen. Auf den Fotos sind denn auch weibliche Heiligenfiguren zu finden, die durch angeklebte Bärte in würdige Evangelisten verwandelt wurden. Seifenblasende Engel sind ebenso zu finden wie ein stotternder Moses oder ein pausbäckiger Koch.

In den zugeordneten Texten erzählen die Autoren eine jeweils recht persönliche Geschichte zu den Bildern.

Das kurzweilige Büchlein lädt dazu ein, beim nächsten Besuch in einer brandenburgischen Kirche etwas genauer hinzuschauen. – Es gibt viel zu entdecken!

Antje Leschonski (Hrsg.): Engel, Fisch und falsche Bärte. Bilder und Geschichten aus märkischen Kirchen. Wichern Verlag, Berlin 2008; ISBN 978-3-88981-252-0; 62 Seiten; 9,80 Euro

Mit freundlichen Grüßen Ihr

Bernd Janowski

P.S. Wir würden uns freuen, wenn wir über die elektronischen Rundbriefe auch die Kommunikation und den Gedankenaustausch zwischen den Freunden der brandenburgischen Dorfkirchen anregen können. Für Rückmeldungen, Hinweise, Terminankündigungen etc. sind wir Ihnen dankbar.

Wenn Sie diesen Rundbrief nicht mehr empfangen möchten, schicken Sie eine kurze Nachricht an: altekirchen@aol.com.